



Prekäre Zwischenwelten

- transkulturelle Streiflichter auf Transit- und andere Übergangsräume

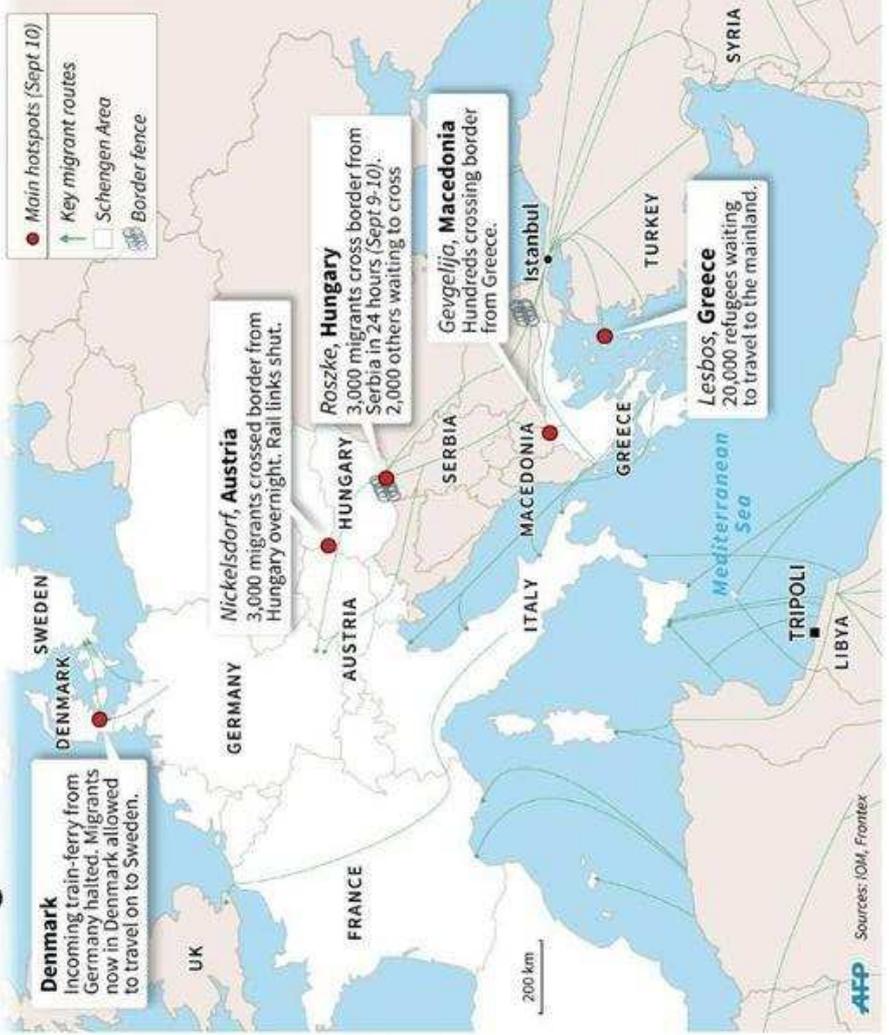
Masterplan Migration

Maßnahmen zur Ordnung, Steuerung und
Begrenzung der Zuwanderung

Horst Seubander
Vizekanzler der Christlich-Sozialen Union

22.06.2018

The migrant crisis



State of play in the EU hotspots in Greece and in Italy

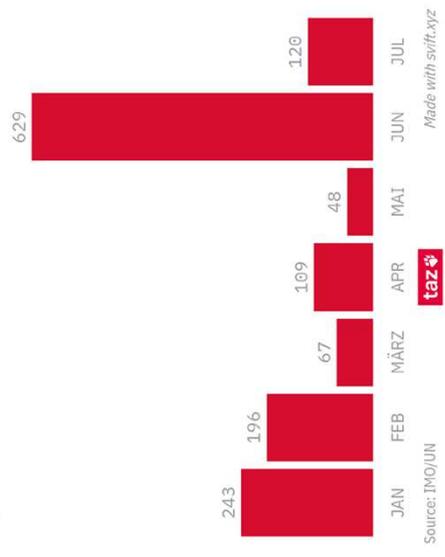
Hotspots in Greece and in Italy



Source: European Union Agency for Fundamental Rights

Ertrunkene im Mittelmeer 2018

Im Juni starb eine Rekordzahl an Menschen



Zwischenwelten

- Als Zwischenwelt wird der **psychische, soziale** und **kulturelle** Standort bezeichnet, „den ein Mensch bezieht, wenn er unter dem Anspruch eines einheitlichen Lebensentwurfs versucht, gegensätzliche Lebenswelten, von denen er abhängig ist, zusammenzufügen“
- (Hettlage-Varja/Hettlage 1984, 378).

Prekär: heikel,
schwierig, mißlich, unbequem

- Als Zwischenwelt y
und **kulturelle** Sta
Mensch bezieht,



Diskurs

Women arriving pregnant or with newborns are frequently the subject of anti-immigrant discussions that use the term **“anchor babies.”** The idea is that migrant women time their pregnancy deliberately to exploit the humanitarian protection systems established for children to prolong their stay in Europe. The reality is more complex than this suggests.

- 1. Wie verstehen/erfahren wir *Raum*?
 - *Diskurs* um territoriale Identität
- 2. Wie verstehen/erfahren wir *Kultur*?
 - *Diskurs* um kulturelle Identität
- 3. Wie erfahren/verstehen wir *Schwangerschaft*?
 - *Diskurs* um Mutter-/Elternschaft + Kindheit
- 4. Zwischenhalt: (auto)ethnographische Inspektion
 - *Risikodiskurs* um biomächtige Nebenfolgen
- 5. Notausgang: Going beyond
 - *?????* in Transiträumen
- 6. Ausblick: TobP + *Transition* Mentoring

Prekäre Zwischenwelten I: Wie verstehen/erfahren wir Raum?



Raum—eine Positionsbestimmung



Himmel

Welt

Außen

Exklusion

Fremdes

Grenzregimes

Kollektive Identität

Erde

Selbst

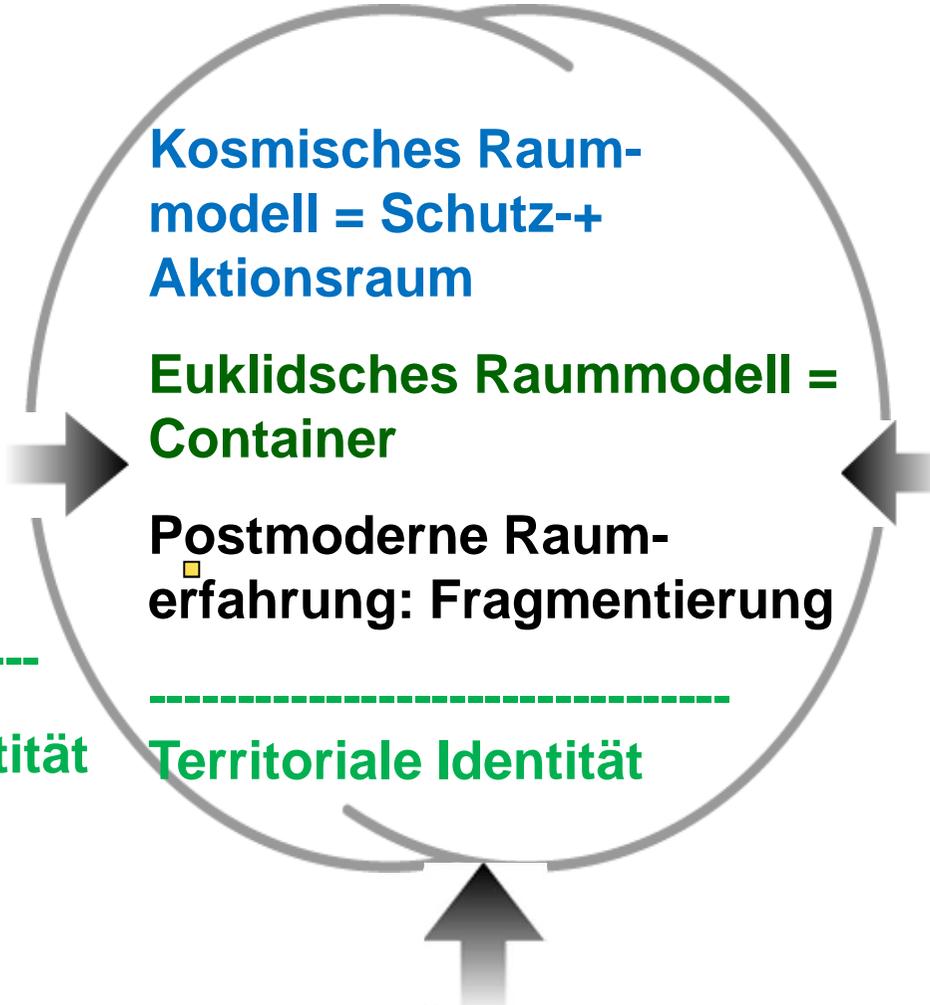
Innen

Inklusion

Eigenes

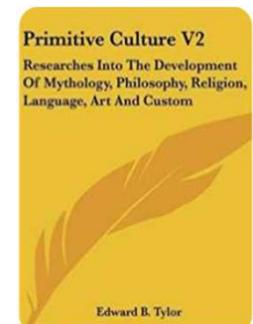
Auflösungstendenz

Individuelle Identität



Ausgangspunkt: kulturelle Konstruktion

Prekäre Zwischenwelten II: *Wie verstehen/erfahren wir Kultur?*



Die 7 deutschen Kulturstandards

- **Kulturstandards** = zentrale Charakteristika des *Wahrnehmens, Denkens, Wertens und Handelns*, die von der Mehrzahl der Mitglieder einer bestimmten Kultur für sich und andere als *normal, typisch* und *verbindlich* angesehen werden“. (Thomas, Alexander 2003, 25). Sie haben eine zentrale Orientierungsfunktion.

- **Sachorientierung**
(die Beschäftigung mit Sachverhalten ist wichtiger als die mit Personen.)
- **Regelorientierung**
(Wertschätzung von Strukturen und Regeln. Für alles wird eine Regel gesucht und erwartet.)
- **Direktheit / Wahrhaftigkeit**
(schwacher Kontext als Kommunikationsstil. Es gilt ein Richtig oder Falsch, ein Ja oder Nein, aber nichts dazwischen. Der direkte Weg ist immer der zielführende und effektivste.)
- **Interpersonale Distanzdifferenzierung**
(Mische dich nicht ungefragt in die Angelegenheiten anderer Menschen ein: Halte Abstand und übe Zurückhaltung!)
- **Internalisierte Kontrolle**
- **Zeitplanung**
(Zeit ist ein kostbares Gut, ist Geld wert. Sie darf nicht nutzlos vergeudet werden, sondern muss geplant, eingeplant werden.)
- **Trennung von Persönlichkeits- und Lebensbereichen**

Cartesianische Zweiteilung der Welt



Rationaler Geist

Ordnung der Vernunft

Kultur (völker)

1. Welt

Norm

Vernunft, Kognition, Mann

Bewusstes

Objektivität

Welt KörperHaben

Naturwissenschaft

Dingliche Materie

Ordnung des Lebens

Natur (völker)

3. Welt

Abweichung

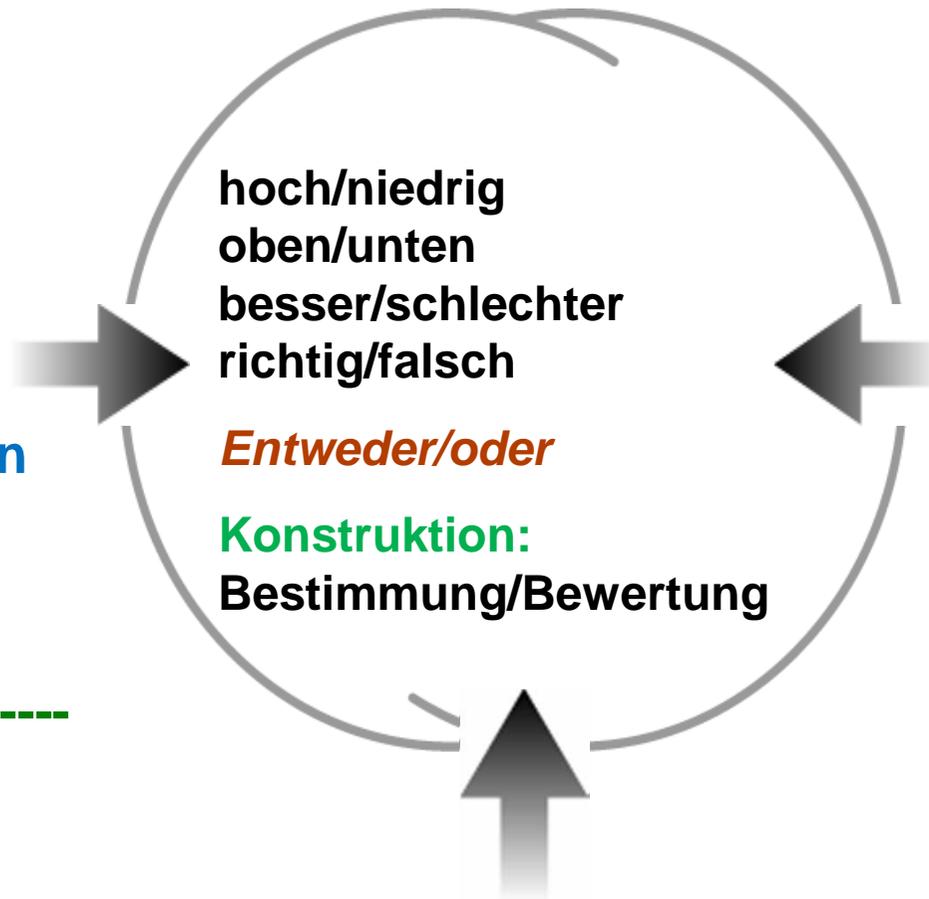
Gefühl, Emotion, Frau

Unbewusstes

Subjektivität

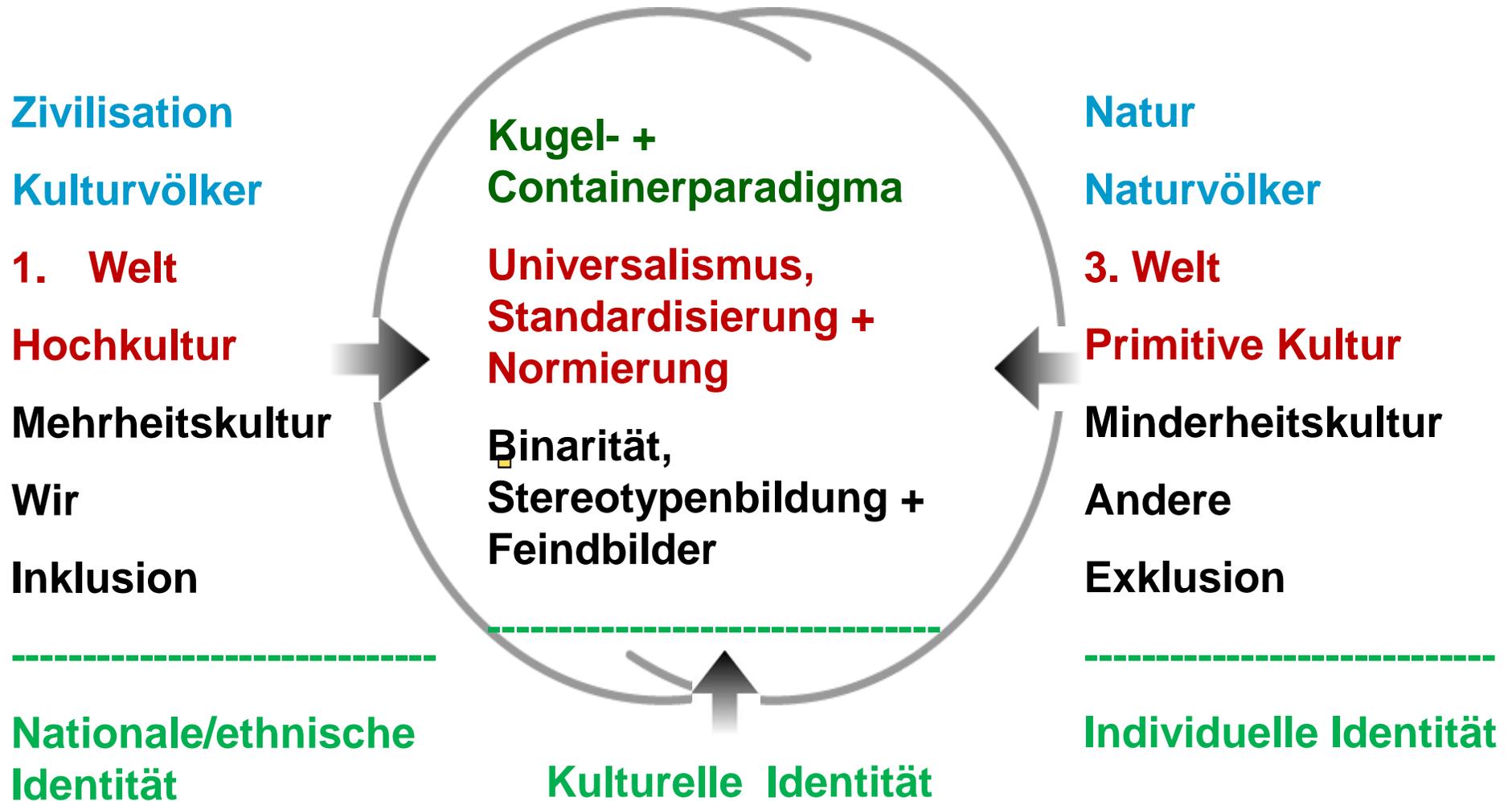
Selbst LeibSein

Geisteswissenschaft



Bauplan: Binarität

Kultur—eine Positionsbestimmung



Ausgangspunkt: kulturelle Konstruktion

Prekäre Zwischenwelten III: Wie

*verstehen/erfahren wir
Schwangerschaft, Mutter-,
Elternschaft, Kindheit?*





Mutterpass

Vorsorge Pränataldiagnostik

PRÄVENTION

⇒ Verringerung der Säuglingssterblichkeit

⇒ Früherkennung von Fehlbildungen



Schwangerschaft auf Probe

Risikoscreening PRÄDIKTION

Präimplantationsdiagnostik

Polkörperdiagnostik

Verunsicherung, Verantwortungs-
pflichten, **ethische Dilemmata:**

- Idee der **Machbarkeit** gesunder Kinder
- **Verantwortliche** Mutter/Elternschaft

Standardisierte **prekäre** Risikoräume



Lage: dazwischen

Biomacht

Norm
Bestimmtheit,
Gewissheit

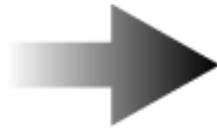
Wahr, richtig,
korrekt, gut,
hochwertig

Exklusion

Außen

Welt

Kultur/Natur



Korridor der Normalität, des
Dazugehörens: 4-schrittige Steuerung:
Bestimmen, überwachen, kontrollieren,
unbewusstmachen



(Über)leben

Abweichung
Unbestimmtheit,
Ungewissheit

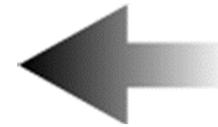
unwahr, falsch,
inkorrekt, verfehlt,
verkehrt

Inklusion

Innen

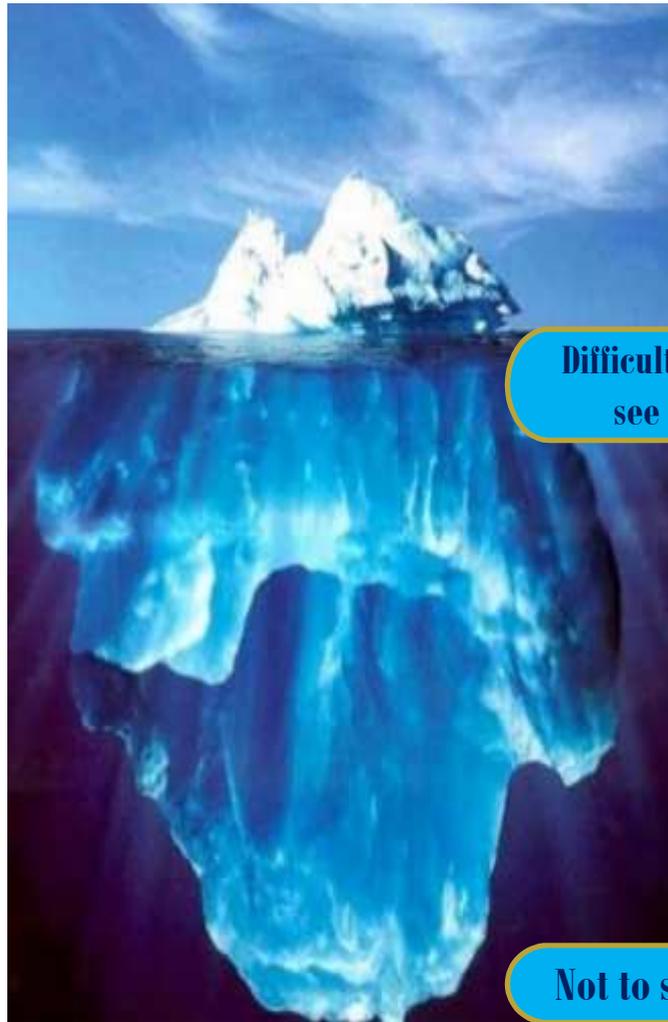
Selbst

Natur/Kultur



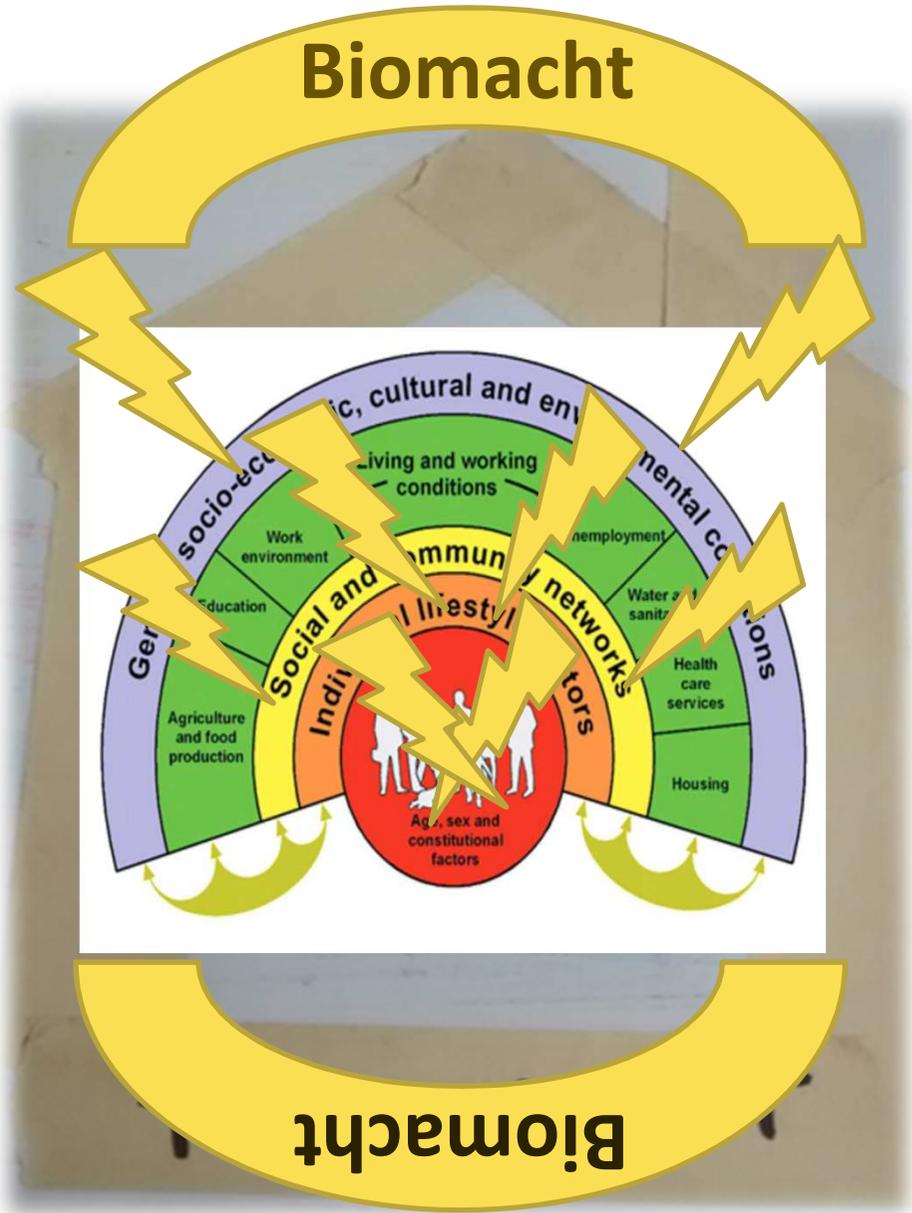
Bauplan: anachronistische Wahrheitsregime =
Grenzregimes

Zwischenhalt: (Auto)ethnographische Inspektion



Difficult to see

Not to see



Eisberg: *down under*



- *Ausgangspunkt:* globales entgrenztes, entbettetes Risiko- und Krisen-szenario
- *Lösung:* Standardisierung, Normierung, Begrenzung, Unbewusstmachung
- *Kulturell:* enger, statischer, ahistorischer und normativer **Containerraum** als Referenzsystem
- *Individuell:* moralisch-konnotierte riskante Kulturstandards
- *Methode:* **biologisierte** Risikodiskurs im neoliberalen (Selbst)-Steuerungs- und Begrenzungsmodus
- *Unbewusste Denkfigur:* anachronistische Linearität + Stilllegung der **Wechselwirkung**
- *Effekte:* Raumverengung bis -vernichtung

Raumöffnung: Wechselwirkung +Intermediarität



-
- „Die Wechselwirkung macht den vorher leeren und nichtigen Raum zu etwas für uns, sie erfüllt ihn, indem er sie ermöglicht.“ (aus: Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, Simmel 1908/1992, S. 690)
 - „Gesellschaft (= **Kultur**) ist nur der Name für die Summe dieser Wechselwirkungen.“ (aus: Über soziale Differenzierung, Simmel 1890/1989, S. 131)
 - Identität als ein kreativer Prozess der Balance zwischen Innen und Außen ist ein Produkt des *intermediären Raumes* (Winnicott 1973, Bohleber 1991)

Transkulturelle Raumöffnung



Lage: grenzüberschreitend

Außen

Innen

Mehrheit

Minderheit

“westlich”

“östlich”

Majorität

Minorität

Wir

Andere

Welt

Selbst



Bauplan: Verortung von Kultur +
Identität

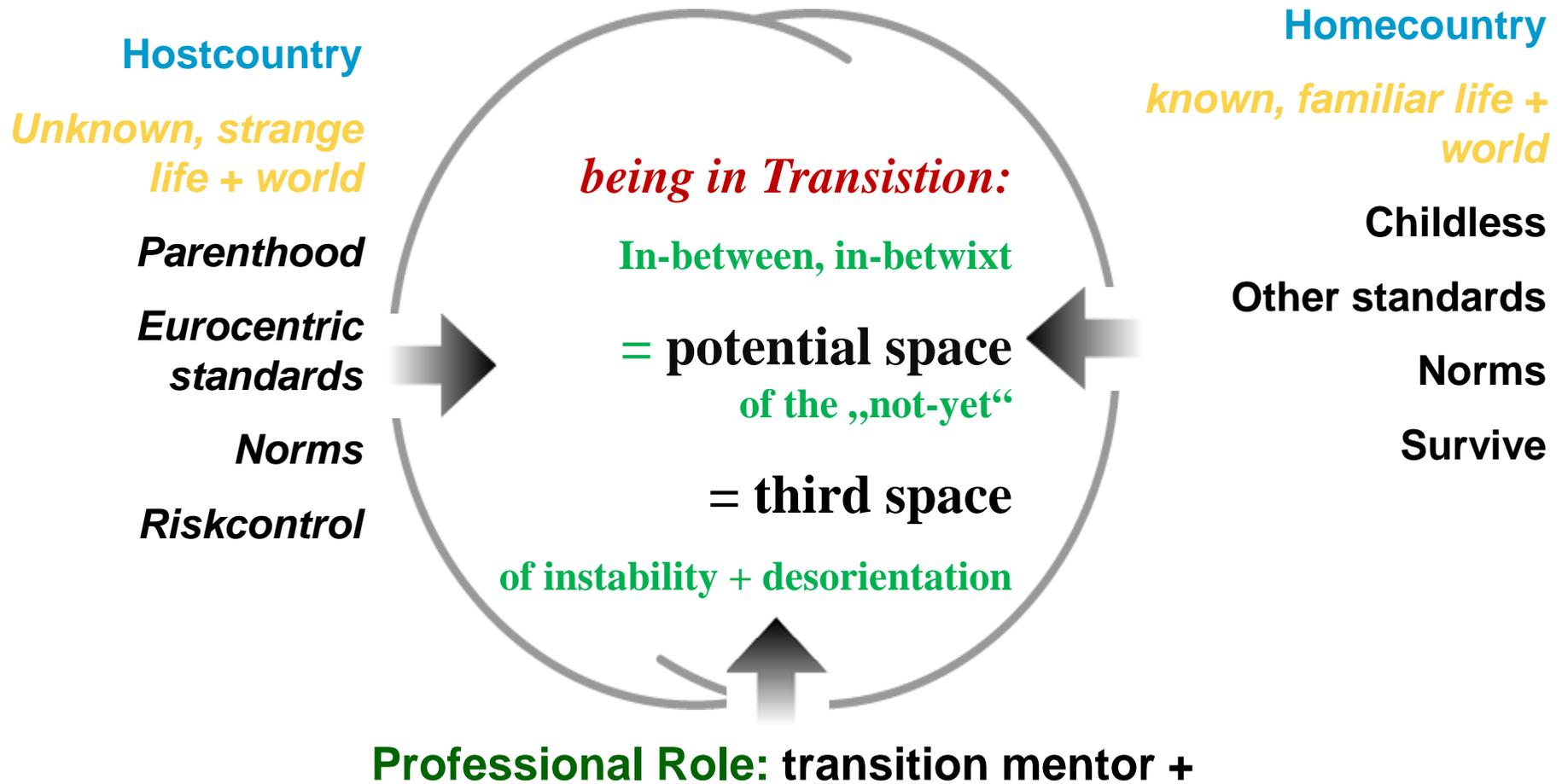
Ausgangspunkt: Anerkennung

Transkulturalität = Grenzgang mit Grenzerfahrung + Grenzüberschreitung

- Unser heutiges Verständnis des Wortes „Grenze“ als Schranke, Abschluss, Ende ist etymologisch erst im 18. Jahrhundert entstanden. Im ursprünglichen Sinne war damit die Vorstellung eines Raumes diesseits und jenseits der Scheidelinie verbunden.
- Für einen der ersten Sozialraumtheoretiker, Georg Simmel, ist Grenzziehung prinzipiell etwas künstlich Gesetztes – ein sozialer Akt, der Ordnung schafft, Klarheit, Stabilität und Übersichtlichkeit, aber auch Erstarrung sozialer Verhältnisse mit sich bringt: *„Die Grenze ist keine räumliche Tatsache mit soziologischen Wirkungen, sondern eine soziologische Tatsache, die sich räumlich formt“*. (Simmel 1908/1992, S. 690).
- Grenze ist ein Lehnwort aus dem Westslawischen. (granica=ukraine=weites grenzland), das um die Mitte des 13. Jahrhunderts in das Deutsche übernommen wurde (Duden 2006, S. 301).



Double *Transition Project*



TRANSCULTURAL OPEN BADGE PLATFORM PROJECT

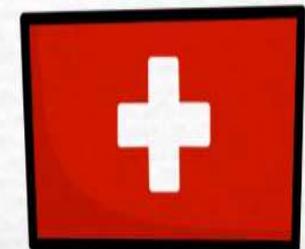


<https://youtu.be/vnHv-Mk4LyA>

FOR MIGRANT'S TRANSITION MENTORING IN ELFC

<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/2018-1-AT01-KA203-039332>

 Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Literatur/Quellenangaben



- Baumann, Z. (2000): Flüchtige Moderne. Suhrkamp
- Beck, U.; Giddens, A.; Lash, S. (Hg.): Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse. Suhrkamp.
- Bhabha, H. K. (2000): Die Verortung der Kultur. Stauffenburg, Tübingen.
- Dahlgren, G., Whitehead, M: Policies and strategies to promote social equity in health. Stockholm, 1991
- Clifford, J., Marcus, E. (Hrsg.) (1986): Writing Culture. The Poetics and Politics of Ethnography. Berkeley, Los Angeles, London
- Eckensberger, L. H. (1996): Auf der Suche nach den (verlorenen?) Universalien hinter den Kulturstandards. In: Thomas, A. (Hg.): Psychologie interkulturellen Handelns. Göttingen: Hofgreffe, 165 – 197.
- Erdheim; M. (1998): Irrationalität und Rechtsextremismus. In: König, H.-D. (Hg.): Sozialpsychologie des Rechtsextremismus. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 20-40.
- Elective 1: The Iceberg Model of Culture. Published in Education, Technology. <https://www.slideshare.net/deiibeineii/elective-1-the-iceberg-model-of-culture>
- Foucault, M. (1987): Das Subjekt und die Macht. In: Dreyfus, H.L., Rabinow, P. (Hrsg.): Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik. Suhrkamp, Frankfurt a. M., 243 – 261.
- Geertz, Clifford (1987): Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Suhrkamp, Frankfurt a. M.
- Gemende, M. (2002): Interkulturelle Zwischenwelten. Juventa, Weinheim, München.
- Greverus, Ina Maria (1992): Der Territoriale Mensch. Ein literaturanthropologischer Versuch zum Heimatphänomen. Kluge, Frankfurt a. Main.
- Hettlage-Vargas, A.; Hettlage, R. (1984) Kulturelle Zwischenwelten. Fremdarbeiter – eine Ethnie? In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 10, S. 357 – 403
- Klein, Regina (2018), „Kulturtheorien“: In. Thiersch, H.; Otto, H.-U., Treptow, R.; Ziegler, H.: Handbuch Sozialpädagogik und Soziale Arbeit. Luchterhand.
- Klein, R. (2014): Kultur, Körper, Konflikt - aktualisierte Skizzen zur Hermeneutik des Leibes. In: M. Gerspach/A. Eggert-Schmid Noerr/T. Naumann/L. Niederreiter (Hrsg.), Psychoanalyse lehren und lernen an der Hochschule, Theorie, Selbstreflexion, Praxis. Kohlhammer, Stuttgart, 289 – 316
- Klein, R. (2011): Gesundheits(vor)sorge – *das* Risikoprojekt in der Risikogesellschaft. Eine essayistische Sozialbetrachtung. In: P. Granig/L. A. Nefiodew (Hrsg.): Gesundheitswirtschaft – Wachstumsmotor im 21. Jahrhundert. Gabler, Wiesbaden, 149 –191
- Kollek, Regine (2005): From chance to choice? Selbstverhältnis und Verantwortung im Kontext biomedizinischer Körpertechniken. In: In. Alfons Bora, Michael Decker, Armin Grunwald, Ortwin Renn (Hg.); Technik in einer fragilen Welt. Die Rolle der Technikfolgenabschätzung. Berlin, 79 -90
- Kollek, Regine; Lemke, Thomas (2008): Der medizinische Blick in die Zukunft. Gesellschaftliche Implikationen prädiktiver Gentests. Frankfurt a. Main: Suhrkamp
- Mautz, Peter; Klein, Regina (2018): TobP-Teaser. <https://youtu.be/vnHv-Mk4LyA>
- Samerski, Silja (2002): Die verrechnete Hoffnung. Von der selbstbestimmten Entscheidung durch genetische Beratung. Münster
- Sarstedt, Marco (2018): Optimiertes Babymanagement. Den Elternalltag mit betriebswirtschaftlichen Methoden perfektionieren. Springer, Gabler
- Tylor, Edward (2012): Primitive Culture V2. Cambridge University Press.